

# Nähe und Ferne im Puls der Pandemie

Kieler Philharmoniker: Konzertdoku in Videoclip-Ästhetik in Zusammenarbeit mit CAU-Studierenden

VON CHRISTIAN STREHK

**KIEL.** „Take Sieben!“, ruft Benjamin Reiners. Dass ein Generalmusikdirektor am Set eines Video-Drehs die Filmklappe zuschlägt, bevor er dem philharmonischen Streicherheer erneut den Einsatz gibt, dürfte eher zu den selteneren Momenten im Musikbusiness gehören. Hier, am Kieler Schloss, wo der vertraute Konzertsaal mit blauen LED-Strahlern und -Leisten sowie diversen Kameras ein bisschen Studio-Atmosphäre hervorruft und die funktionslose Orgel mit Scheinwerfern wie eine leicht bedrohlich über allem schwebende expressionistische Skulptur in Szene gesetzt ist, soll Besonderes passieren.

Diesmal geht es nämlich nicht darum, eine Konzertsituation abzubilden und als Stream ins Netz zu stellen. Vielmehr soll



Ungewohntes Bild: GMD Benjamin Reiners mit der Filmklappe.

ein Musikfilm entstehen, der eine eigenständige, womöglich junge ästhetische Perspektive auf das gute alte und herausfordernd neue Repertoire entwickelt.

Dazu kommuniziert Reiners – wie in der Vorwoche bei der NDR-Produktion – mit einem auf Präzision pochenden Tonmeister im Off sowie mit dem Vi-

deo-Team der Kieler Firma „3Komma3“ aus dem Kreativzentrum „Alte Mu“ am Lorentzendam. Gunnar Dethlefsen (Fotografie, Kamera, Schnitt), Halkert Sach (Organisation, Drohnenpilot, Compositing) und Torben Gördt (Kamera, Schnitt, Compositing), alle Absolventen des Studiengangs Multimedia Production, sollen wesentlichen Anteil daran bekommen, dass hier die Bildsprache Gewohnheiten aufbricht und ein ganz spezielles Konzertprojekt dokumentiert und nun digitalisiert Form annimmt.

Die Vorgeschichte des ursprünglich geplanten, aber erst mehrfach verschobenen und dann vom Corona-Lockdown schließlich gänzlich verhinderten dritten Philharmonischen Konzertes der Saison hat zudem mit Master-Studierenden der Kieler Universität zu tun. Kon-

zertdramaturgin Waltraut Anna Lach hatte am Musikwissenschaftlichen Institut ein Seminar „Konzertdramaturgie und Orchestermanagement“ angeboten, das mit seinem Titel „Nähe und Ferne“ und einer entsprechenden Werkauswahl die ent- und verrückte Lebenswirklichkeit während der Pandemie spiegeln sollte.

Aus den Vorgaben – Thematik, kleine Besetzungen für den nötigen Abstand auf der Bühne, kompakte Spieldauer ohne Pause – haben die Studentinnen und Studenten mit Lach ein Programm mit Max Bruchs feinsinnig melancholisch-skandinavisch gewebten *Serenade nach schwedischen Melodien* mit zwei energiegeladenen Streicherstücken der jungen US-Komponistin Jessie Montgomery als Deutsche Erstaufführung in Spannung gebracht. Dazwi-



Stimmungsvolle Erleuchtungen: Pianist Fabian Müller bei der Aufzeichnung mit den Kieler Philharmonikern im Konzertsaal am Schloss.

SCREENSHOTS: 3KOMMA3

schen beschwören die Blechbläser die fatale Corona-Zäsur mit Takemitsus *Garden Rain*.

Der Pianist Fabian Müller, dessen Residenz-Status als Kammermusiker und Solist bei den Philharmonikern und Musikfreunden Kiel, inzwischen in eine hoffentlich entspanntere Saison 2022/23 verschoben wurde, ist mit Feuer und Flamme sowie Beethovens *Drittem Klavierkonzert* dabei. Seit ei-

nem verflixten Jahr hat er nicht mehr mit Orchester musizieren können – und genießt nun die intensive Zusammenarbeit und das besondere Abenteuer der Video-Produktion doppelt.

➔ **Erstausrahlung der Konzertdoku** am Sa, 17. April, um 19.30 Uhr über den Youtube-Kanal des Theaters Kiel sowie kiel.live-Portal. Anschließend steht der Film bis 30. Juli online.

KN, 22.3.21